

COMPUTING MUSIC VIII

ALGORITHMISCHE MUSIK FÜR DIE ORGEL DER KUNST-STATION SANKT PETER

16. NOVEMBER 2012
KUNST-STATION SANKT PETER KÖLN

TORSTEN ANDERS
KLARENZ BARLOW
ALAN FABIAN
BERND HÄRPFER
SIEGFRIED KOEPF
MIKE RIJNIERSE
JAN TRÜTZSCHLER
FLORIAN ZWISSLER

FREQUENZWECHSEL
TOBIAS BECK
TOBIAS GREWENIG
VOLKER HENNES
MATTHIAS NEUENHOFER
JI HYUN PARK
SUSANNA SCHOENBERG
DIRK SPECHT

Ein Projekt der Initiative Musik und Informatik Köln – GIMIK e.V.

www.computing-music.de

COMPUTING MUSIC VIII

In der achten Ausgabe der Reihe COMPUTING MUSIC stellt GIMIK Kompositionen und audiovisuelle Arbeiten für die Orgel der Kunst-Station Sankt Peter vor. Die Orgel spielt als computergesteuerte Maschine eigens für diese Veranstaltung komponierte Werke von Torsten Anders, Klarenz Barlow, Alan Fabian, Frequenzwechsel, Bernd Härpfer, Siegfried Koepf, Mike Rijnierse, Jan Trützscher und Florian Zwißler.

GIMIK presents the eighth edition of the COMPUTING MUSIC series with new compositions and audiovisual works for the organ of Kunst-Station Sankt Peter Cologne. As a computer-controlled machine, the organ will perform pieces by Torsten Anders, Clarence Barlow, Alan Fabian, Frequenzwechsel, Bernd Härpfer, Siegfried Koepf, Mike Rijnierse, Jan Trützscher and Florian Zwißler.

PROGRAMM

Freitag, 16. November 2012, 19.30 Uhr – Konzert

SIEGFRIED KOEPF

Zwei authentische Stücke für Orgel Nr. 1

KLARENZ BARLOW

Für Simon Jonassohn-Stein

BERND HÄRPFER

Ascent

TORSTEN ANDERS

Pfeifenspiel

FLORIAN ZWISSLER

Monumente der Unvernunft: Sankt Peter Orgling

MIKE RIJNIERSE/JAN TRÜTZSCHLER VON FALKENSTEIN

Missa in RGB (Fragmente)

ALAN FABIAN

Bitte hinhören, danke!

SIEGFRIED KOEPF

Zwei authentische Stücke für Orgel Nr. 2

Freitag, 16. November 2012, ca. 20.45 Uhr – Audiovisuelle Live-Komposition

FREQUENZWECHSEL

tuba ventosa

Frequenzwechsel sind Tobias Beck, Tobias Grewenig, Volker Hennes, Matthias Neuenhofer, Ji Hyun Park, Susanna Schoenberg und Dirk Specht.

WERKE

TORSTEN ANDERS

Pfeifenspiel (2012, UA)

Pfeifenspiel ist eine Komposition für „midifizierte“ Orgel. Mein Kompositionssystem *Strasheela* spielte eine wichtige Rolle beim Formen von Rhythmus, Harmonik und musikalischer Form. Allerdings erlaubt *Strasheela* die Kombination manueller und computergestützter Komposition. Besonders auffällige Bereiche, wie zum Beispiel den Rhythmus bestimmter Motive, den Schlussakkord eines Abschnittes oder die globale Form, habe ich hier weitgehend manuell kontrolliert.

KLARENZ BARLOW

Für Simon Jonassohn-Stein (2012, UA)

Stichworte zu Für Simon Jonassohn-Stein (alphabetisch): Algebra, Algorithmen, Bibel, Choralgestalt, Christentum, Dichte, Elefant, Farbe, Giraffe, Harmonik, Intervall, J.S. Bach, Kontrapunkt, Logik, Metrik, MIDI, Multidimensionale Skalierung, Nashorn, Orgelregister, Parameter, Querulant, Reiher, Skala, Sieben-Limit-Stimmung, Software-Entwicklung, Spektrum, Tonnetz, Tonsatz, Unverdaulichkeit, Viper, Wahrscheinlichkeitsrechnung, Xylophon, Yellowstone, Zahlenverhältnisse, Zeitzyklen, Zufall.

ALAN FABIAN

Bitte hinhören, danke! (2012, UA)

„Musik gibt es nicht, es gibt nur Diskurspraktiken, die Musik ein Dasein geben. Mit [Paul] Veynes Worten gesagt, gibt es Musik ‚nur als Gegenstand in einer Praktik und durch eine Praktik, aber diese Praktik selbst [ist] nicht‘ Musik. Ein Gegenstand ist ‚Musik‘ im Wissensdiskurs zur Musik, ein Diskurs, der verschiedene Praktiken unter dem Namen ‚Musikwissenschaft‘ versammelt; in diskursiven Formationen jenseits dieses Diskurses ist Musik eine Aussagefunktion: ‚Musikfunktion‘. Die Musikfunktion verwandelt in den verschiedensten diskursiven Formationen Menschen in Musikwesen mit botschaftlichen Aufgaben, weist ihnen einen eigenen musiksozialen Daseinsstatus (‚Musikbote‘) zu.“ — *Alan Fabian: Eine Archäologie der Computermusik, Kadmos 2012*

FREQUENZWECHSEL

tuba ventosa (2012, UA)

In einer audiovisuellen Live-Komposition lotet Frequenzwechsel kinematische Charakteristika der Orgel und deren Klangkorrelate aus. Mechanische Grenzbereiche, System-Rauschen, Tempo-Flimmern, akustische Admittanz, Rückkopplung. Don't denoise!

BERND HÄRPFER

Ascent (2012, UA)

Für ein mächtiges und komplexes Instrument wie die Orgel der Kunst-Station Sankt Peter zu komponieren, kann dazu führen, sich bald in riesigen Möglichkeitsräumen zu verlieren. Um dieser Gefahr zu begegnen, habe ich mich auf sehr wenige orgeltechnische und musikalische Mittel konzentriert. Darüber hinaus wird der Orgelklang mit einer Farblichtprojektion gekoppelt. Beides ist als gegenseitige Verstärkung gedacht, im Hinblick auf den Versuch, maximale Abstraktheit mit größtmöglicher Sinnlichkeit zu vereinigen.

SIEGFRIED KOEPF

Zwei authentische Stücke für Orgel (2012, UA)

Die Kunst-Station Sankt Peter, die monströse Orgel, der sakrale Raum. Der erste Gedanke: Widerstand leisten! Nach einer Zeit ermüdender Auseinandersetzung mit dem Überangebot von Möglichkeiten fällt die Entscheidung: das Angebot wird zurückgewiesen! Man muss die Ruhe bewahren. Man darf das Ziel nicht aus den Augen verlieren. Am Ende bleibt ein kleiner Rest. Das Ergebnis: zwei kurze Stücke, monolithisch, zwei aufeinander bezogene Entitäten.

MIKE RIJNIERSE / JAN TRÜTZSCHLER VON FALKENSTEIN

Missa in RGB (Fragmente) (2012, UA)

In diesem Stück wird der Raum sowohl klanglich als auch visuell aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Die Orgel wird zu einer Art Klangfarben-Synthesizer, der live mit verschiedenen Interfaces bedient wird. In Anlehnung an Farbkompositionen aus Rot, Grün und Blau werden aus acht Prototypen für Algorithmen Klangtexturen gemischt. Aus den so produzierten Klangereignissen entsteht durch Interaktion mit Mikes Licht- und Farbinstallation eine ganz eigene Raum-Klang-Komposition.

FLORIAN ZWISSLER

Monumente der Unvernunft: Sankt Peter Orgling (2012, UA)

„Und die Wahrheit zu bekennen / so ist keine Kunst so hoch gestiegen / als eben die Orgelkunst: Denn der Menschen subtile Spitzfindigkeit und fleißiges Nachdenken hat es dahin gebracht / daß sie nun gänzlichen ohne einigen fernem Zusatz / wol bestehen bleiben kann / und sich ansehen leßt / daß zu ihrer perfection und vollkommenheit nichts weiter mangle / desideret oder hinzu gesetzt und vermehret werden könne.“ — *Michael Prætorius*

„Wie die einzelne Maschine zwergmäßig bleibt, solange sie durch den Menschen bewegt wird, ebenso wenig wird die Elektronik ihre Kräfte entwickeln, solange sie in die Grenzen der manuellen Spielweise eingespannt wird.“ — *Robert Beyer*

„Steiner hat Kurven gefordert, mathematisch so definiert wie die Krümmungen an den Schneckengewinden versteinerner Ammoniten. Diese Kurve zieht sich, anders als ein einfacher Kreisradius, weiter nach vorn in die Ebene hinaus, so daß auch sehr hohe Flugbahnen nicht wirklich gefährlich im fast Flachen enden.“ — *Werner Herzog*

BIOGRAPHIEN

TORSTEN ANDERS studierte instrumentale Komposition (Wolfgang von Schweinitz, Michael Obst) und elektroakustische Komposition (Hans Tutschku, Robin Minard) in Weimar. Im Rahmen seiner Promotion an der Queen's University Belfast in Nordirland entwickelte er ein Computerprogramm zur regelbasierten algorithmischen Komposition: *Strasheela* (<http://strasheela.sourceforge.net>). Seine Musik wurde in verschiedenen europäischen Ländern, Amerika und im Fernen Osten aufgeführt. Torsten Anders lehrt Musiktechnologie an der University of Bedfordshire in England.
www.torsten-anders.de

KLARENZ BARLOW wurde 1945 geboren. 1962 bis 1965 Studium der Naturwissenschaften an der Universität Kalkutta. 1968 bis 1973 Kompositionsstudium an der Kölner Musikhochschule bei B.A. Zimmermann, K. Stockhausen u.a. Seit 1971 Komposition mit Computern. Seitdem mehrfach Gastkomponist in Computermusikstudios in Europa und Nordamerika. 1982 bis 1994 Dozent für Computermusik bei den Darmstädter Ferienkursen, 1984 bis 2006 Dozent für Computermusik an der Musikhochschule Köln. 1982 Initiator der 1986 gegründeten Initiative Musik und Informatik Köln – GIMIK e.V., dessen 1. Vorsitzender er 1986 bis 1993 und 1996 bis 2002 war. 1988 Musikdirektor der XIV. Internationalen Computermusik-Konferenz in Köln. 1990 bis 1991 Gastprofessor für Komposition und Hörspiel an der Folkwang-Hochschule Essen. 1990 bis 1994 Künstlerischer Leiter des Instituts für Sonologie am Königlichen Konservatorium Den Haag, 1994 bis 2006 Professor für Komposition und Sonologie ebenda. 1994 bis 2010 ständiges Mitglied der Académie Internationale de Musique Électroacoustique in Bourges. 2005 bis 2006 Gastprofessor an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Porto. Seit 2006 Corwin Professor und Leiter des Bereichs Komposition an der Musikabteilung der Universität Kalifornien Santa Barbara, wo er jetzt lebt.

ALAN FABIAN, Vorstandsmitglied der Initiative Musik und Informatik Köln – GIMIK e.V., ist diplomierte(r) Komponist und promovierter Musikwissenschaftler mit medienwissenschaftlichem Fokus. Seine wissenschaftlichen und künstlerischen Interessen gelten insbesondere der Computermusik (algorithmisches Komponieren) und der elektronischen Musik. Er ist wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Musik und Musikwissenschaft der Stiftung Universität Hildesheim im Bereich Musik und Medien.

FREQUENZWECHSEL startete 2008 als intermediales Ausstellungskonzept und entwickelte sich zu einem *audio-visuellen Improvisationskollektiv*, bestehend aus Komponisten und Medienkünstlern. Schnittpunkte der gemeinsamen raumbezogenen Arbeiten sind Instant Composition, Expanded Electronics, Videoorganism, Topographic Mapping. Frequenzwechsel sind Tobias Beck, Tobias Grewenig, Volker Hennes, Matthias Neuenhofer, Ji Hyun Park, Susanna Schoenberg und Dirk Specht.

BERND HÄRPFER, geboren 1967, studierte elektronische Komposition am Institut für Sonologie in Den Haag, sowie Musikwissenschaft und Philosophie an der Universität Köln. Weitere Studien in algorithmischer Komposition und digitaler Klangsynthese bei Klarenz Barlow. Wiederkehrende Aspekte in seinen Arbeiten sind die digitale Transformation natürlicher Klänge, der Einsatz von computergesteuerten akustischen Instrumenten und die formale Integration von Bild und Ton. Neben seiner künstlerischen Tätigkeit organisiert Härpfer Veranstaltungen mit internationaler Computermusik und Videokunst. Er ist Vorstandsmitglied der Initiative Musik und Informatik Köln – GIMIK e.V. und arbeitet zur Zeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Musikwissenschaft und Musikinformatik an der Hochschule für Musik Karlsruhe.
www.haerpfer.net

SIEGFRIED KOEPF, geboren 1958 in Stuttgart, studierte Klavier, Komposition und elektronische Komposition an der Musikhochschule Köln. Es folgten Studien, Vorträge, Publikationen u.a. zu Musikästhetik, Harmonik, Symmetrie und der Geschichte der griechischen Mathematik und Tonsystemtheorie. Seit Anfang der 90er Jahre arbeitet er mit algorithmischen und kombinatorischen Kompositionsmethoden. Sein Werk umfasst neben Kompositionen auch Videos, Musikmaschinen, Computerprogramme, Texte und Produktionen verschiedener Genres mit internationalen Künstlergruppen. Er erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen als Komponist und Videokünstler und lehrt Komposition und Musiktheorie an der Musikhochschule Köln. Er ist im Vorstand der Initiative Musik und Informatik Köln – GIMIK e.V. und war 2003 Mitbegründer der Reihe COMPUTING MUSIC.
www.aconnect.de/friends/editions

MIKE RIJNIERSE ist fasziniert von dem Medium Licht und produziert eine ganze Serie von Arbeiten unter dem Titel *Licht en Kleur* (Licht und Farbe). Diesen Projekten ist gemeinsam, dass sie entwickelt werden aus Studien und Experimenten zur Wahrnehmung von farbigem Licht, das diverse farbige Oberflächen illuminiert. Aus diesen Erfahrungen entwickelt Mike verschiedene Arten des Zusammenspiels zwischen Licht, Pigmenten und der Retina in Form von Installationen, Projektionen und Lichtdesign. Der Betrachter spielt dabei meist eine aktive Rolle, indem er selbst zu einem Teil des Beleuchtungsprozesses wird, wie beispielsweise in *Lumokinese*, einer Zusammenarbeit mit Willem Marijs. Viele von Mikes Projekten entstehen auch in Zusammenarbeit mit großen Veranstaltungen und Events, wie zum Beispiel seine Landebahn für das Today'sart Festival in Den Haag.
<http://mikerijnierse.nl>

JAN TRÜTZSCHLER VON FALKENSTEIN arbeitet seit Ende der 90er Jahre an Schnittstellen von Computer, Musik und Medien. Neben knisternden Klangcollagen, die mit Hilfe diverser Controller live aufgeführt werden, kreiert er Klanginstallationen und schreibt Musik für überraschende Besetzungen, wie zum Beispiel für Papier und Computer. Die benötigte Software schreibt er sich größtenteils selbst. Seine Arbeit wurde weltweit auf verschiedenen Festivals präsentiert. Zur Zeit liegt sein Fokus auf der Entwicklung von mobilen Musikapplikationen.

<http://falkenst.com> und <http://teatracks.com>

FLORIAN ZWISSLER lebt und arbeitet als freier Komponist und Musiker in Köln. Er absolvierte Studiengänge in Musikwissenschaft, Linguistik und Philosophie an den Universitäten Tübingen und Köln sowie das Studium der elektronischen Komposition am ICEM der Folkwang-Hochschule in Essen. Neben Ensemble- und Tonbandkompositionen realisierte er live-elektronische Werke, die er beim World New Music Festival in Stuttgart, bei der MONO-Konzertreihe im Oberhausener Gasometer sowie im Kölner Museum Ludwig präsentierte. Regelmäßige Bühnentätigkeit mit analoger Live-Elektronik innerhalb verschiedener Formationen, Konzerte mit dem Kölner Künstler Rochus Aust und seinem Ensemble Re-Load Futura führten ins inner- wie außereuropäische Ausland. Mit der Gruppe Prospect Park realisierte er Musiktheaterstücke am ZKM Karlsruhe und am Hebbel-Theater Berlin, für die er jeweils auch die Bühnenmusik schrieb. In weiteren Kooperation mit verschiedenen Künstlern entstanden Filmsoundtracks, Kurzfilme, Installationen und Videos. Neben seiner Lehrtätigkeit an verschiedenen Universitäten und Musikhochschulen arbeitet Florian Zwißler auch als Klangregisseur, so etwa bei der integralen Uraufführung von Karlheinz Stockhausens Zyklus KLANG im Rahmen der Kölner MusikTriennale.

COMPUTING MUSIC VIII
Algorithmische Musik für die Orgel der Kunst-Station Sankt Peter

Ein Projekt der Initiative Musik und Informatik Köln – GIMIK e.V.
www.computing-music.de

Künstlerische Leitung und Organisation
Alan Fabian, Bernd Härpfer, Siegfried Koepf

Mitarbeit
Matthias Neuenhofer, Christoph Seibert, Florian Zwissler

Gestaltung
Pascal Fendrich, Siegfried Koepf

Copyright © 2012 GIMIK e.V.

Initiative Musik und Informatik Köln - GIMIK e.V.
in Zusammenarbeit mit ON - Neue Musik Köln, Plattform für künstlerische Produktion,
gefördert durch das NRW Landesbüro Freie Kultur und das NRW KULTURsekretariat.

Die Plattformen für künstlerische Produktion werden gefördert durch
das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-
Westfalen, die RheinEnergieStiftung Kultur und den Landschaftsverband Rheinland (LVR).
Sie finden statt im Rahmen von ON - Neue Musik Köln, gefördert durch die Stadt Köln.



Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



RheinEnergie
Stiftung | Kultur



Gefördert durch

